

FÖRDERUNG

KI Förderung Österreich 2026: KMU-Leitfaden

Welche KI-Förderungen passen zu Ihrem KMU? AWS, FFG, WKO und EU-Programme im Vergleich — mit Antragstipps und häufigen Fehlern.

AUTOR

Strukturaflow-Team

VERÖFFENTLICHT

26. April 2026

ONLINE LESEN

<https://wissen.strukturaflow.it.com/ki-foerderung-oesterreich-2026/>

KI-Investitionen gehören für viele österreichische KMU längst zur Betriebsrealität — aber sie kosten. Die gute Nachricht: 2026 stehen mehr Fördermittel zur Verfügung als je zuvor, von der AWS Digitalisierungsprämie bis zu EU-Programmen wie Horizon Europe. Die schlechte Nachricht: Das Angebot ist unübersichtlich, die Voraussetzungen unterscheiden sich stark, und ein falsch gestellter Antrag kostet Zeit ohne Ergebnis.

Dieser Leitfaden filtert die relevanten Programme für KMU mit 5 bis 50 Mitarbeitenden, erklärt den Unterschied zwischen den Förderstellen in einfacher Sprache und zeigt, worauf es beim Antrag wirklich ankommt. Keine Fördererfahrung vorausgesetzt.

Kurz erklärt – Was als „KI-Investition“ förderfähig ist

Ein häufiges Missverständnis: Förderungen gibt es nicht nur für Unternehmen, die KI selbst entwickeln. Die meisten Programme in Österreich fördern explizit auch die **Einführung und Implementierung** bestehender KI-Software sowie die damit verbundenen Beratungs- und Schulungskosten.

Förderfähig sind typischerweise:

FÖRDERBARE KOSTENARTEN	TYPISCHERWEISE NICHT FÖRDERBAR
Externe Beratung zur KI-Einführung	Laufende Lizenz- und Abokosten (je nach Programm)
Implementierung von KI-Software (z. B. CRM mit KI, Buchhaltungsautomatisierung)	Reine Hardware ohne Digitalisierungsbezug
Mitarbeitertraining und Schulungen	Interne Personalkosten (bei vielen Programmen)
Prozessdigitalisierung mit KI-Anteil	Vorabkosten vor Förderzusage
Konzeption und Projektmanagement (teilweise)	Allgemeine IT-Infrastruktur ohne KI-Bezug

Konkrete Beispiele aus der Praxis: Ein Handwerksbetrieb, der eine KI-gestützte Auftragsplanung einführt, ein Einzelhändler, der automatisierte Lagerverwaltung implementiert, oder ein Dienstleister, der externe Berater für die KI-Strategie engagiert — all das kann grundsätzlich förderfähig sein. Entscheidend ist die Dokumentation des betriebswirtschaftlichen Nutzens, nicht die technische Komplexität.

Die wichtigsten KI-Förderprogramme 2026 im Überblick

Für wen lohnt sich welches Programm? Die Antwort hängt von drei Faktoren ab: Unternehmensgröße, Art der geplanten Maßnahme und ob ein Eigenentwicklungsanteil vorliegt.

AWS Digitalisierungsprämie / KMU.DIGITAL

Die AWS (Austria Wirtschaftsservice) ist für die meisten KMU die erste Anlaufstelle — und das aus gutem Grund. Das Programm KMU.DIGITAL richtet sich explizit an kleine und mittlere Unternehmen und unterscheidet zwischen zwei Förderlinien:

- **Beratungsförderung:** Bis zu 50 % der Beratungskosten werden bezuschusst, typischerweise bei Projekten bis 30.000 Euro netto. Dazu zählen Digitalisierungsberatungen, Strategieentwicklung und Implementierungsbegleitung.
- **Investitionsförderung (Digitalisierungsprämie):** Fördert konkrete Investitionen in digitale Technologien inkl. KI-Software. Die Förderquote liegt je nach Projektvolumen zwischen 10 % und 25 %, der maximale Zuschuss variiert je Ausschreibungsrunde.

Typische Anwendungsfälle: Einführung eines KI-gestützten CRM-Systems, Automatisierung der Buchhaltung, digitale Prozessoptimierung in der Produktion.

Ehrliche Einschätzung: Der Antragsprozess ist für österreichische Verhältnisse überschaubar.

Wer das Vorhaben klar beschreiben kann und die Fristen kennt, kommt ohne externe Förderberatung durch. Der Aufwand für die Antragstellung liegt bei ca. 4–8 Stunden, die Bearbeitungszeit bei 4–8 Wochen.

FFG – Innovationsförderung & KI-spezifische Calls

Die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) ist der falsche Ansprechpartner, wenn ein KMU „einfach nur“ eine KI-Software einführen möchte. Die FFG fördert Forschung und Entwicklung — das heißt: Es braucht einen echten Innovationsanteil, eigene Entwicklungsarbeit und messbare Neuartigkeit.

Für KMU mit einer eigenen Entwicklungsabteilung oder einer Kooperation mit einer Forschungseinrichtung sind FFG-Calls aber durchaus attraktiv. Die Förderquoten für KMU liegen bei bis zu 55 % der anerkannten Projektkosten, bei Kooperationsprojekten teils höher.

Aktuelle Calls und Ausschreibungen finden Sie auf ffg.at/ausschreibungen. Da Einreichfenster oft nur wenige Wochen offen sind, empfiehlt sich eine Benachrichtigung per Newsletter.

Realitätscheck: Wenn Sie kein eigenes Entwicklungsteam haben und keine Forschungspartner, ist die FFG voraussichtlich nicht Ihr Programm — zumindest nicht für den Einstieg.

KMU-Initiative der Wirtschaftskammer (WKO)

Die WKO bietet über ihre Fachorganisationen und Länderkammern ergänzende Förderinstrumente, die oft übersehen werden: Beratungsschecks, Digitalisierungsberatungen und spezifische Landesförderungen. Diese sind kleinteiliger als AWS-Programme, aber oft schneller und mit weniger Aufwand zu beantragen.

Wichtig: Die Konditionen variieren erheblich je Bundesland. Die Wirtschaftskammern der Länder sind erste Anlaufstelle — insbesondere die Digitalisierungsberater der jeweiligen Landeskammer.

Übersicht der WKO-Anlaufstellen nach Bundesland: wko.at/service/digitalisierung

EU-Programme – Horizon Europe & Digital Europe

Für ein österreichisches KMU mit 10 bis 20 Mitarbeitenden sind EU-Programme wie Horizon Europe in der Regel kein realistischer Einstieg. Der Antragsprozess ist komplex, erfordert meist Konsortialpartner aus mehreren EU-Ländern und bindet erhebliche interne Ressourcen.

Die Ausnahme: KMU-spezifische Förderinstrumente wie der EIC Accelerator (für innovative KMU mit Skalierungspotenzial) oder der DIGITAL-Programm-Aufruf für konkrete Digitalisierungsprojekte. Hier können Einzelunternehmen oder kleinere Konsortien einreichen.

Empfehlung: Wer EU-Förderungen ernsthaft in Betracht zieht, sollte zuerst das Enterprise Europe Network (EEN) kontaktieren — das bietet kostenlose Erstberatung und hilft bei der Einschätzung, welche EU-Förderungen überhaupt realistisch sind. Der EEN-Kontakt in Österreich läuft über die WKO.

Vergleichstabelle – Förderprogramme auf einen Blick

PROGRAMM	FÖRDERSTELLE	FÖRDERQUOTE	TYPISCHE ZIELGRUPPE	BEARBEITUNGSZEIT
KMU.DIGITAL Beratung	AWS	bis 50 %	KMU 5–250 MA	4–8 Wochen
AWS Digitalisierungsprämie	AWS	10–25 %	KMU mit Investitionsvorhaben	6–12 Wochen
FFG Basisprogramm	FFG	bis 55 %	KMU mit F&E-Anteil	3–6 Monate
WKO Beratungsscheck	WKO/Länderkammern	variiert je Bundesland	Alle KMU inkl. EPU	2–4 Wochen
EIC Accelerator (EU)	EIC/EU	bis 70 % + Eigenkapital	Innovative KMU mit Skalierungspotenzial	6–12 Monate

Konditionen ändern sich laufend. Prüfen Sie die aktuellen Programmdetails direkt bei der jeweiligen Förderstelle vor der Antragstellung.

Für die meisten KMU ohne eigene F&E-Abteilung ist **AWS KMU.DIGITAL** der realistischste und am schnellsten erreichbare Einstieg. Die Beratungsförderung bietet dabei das beste Verhältnis aus Aufwand und Ergebnis.

Vergleichstabelle mit zwei Spalten: AWS KMU.DIGITAL und FFG Innovationsförderung, mit Reihen zu Zielgruppe, Förderquote, Maximum, Antragsdauer und Förderfähigkeit.

Schritt für Schritt – So läuft ein Förderantrag in der Praxis ab

Phase 1: Förderfähigkeit prüfen (1-2 Stunden)

Bevor Sie einen Antrag schreiben, klären Sie drei Grundvoraussetzungen:

- **KMU-Definition**: Nach EU-Definition zählt ein Unternehmen als KMU, wenn es weniger als 250 Mitarbeitende und entweder maximal 50 Mio. Euro Jahresumsatz oder maximal 43 Mio. Euro Bilanzsumme hat. Achtung: Beteiligungen und verbundene Unternehmen werden eingerechnet — das wird oft vergessen.
- **Unternehmensalter**: Manche Programme (z. B. EIC Accelerator) haben Mindest- oder Höchstaltersgrenzen für das Unternehmen.
- **Vorhaben beschreiben**: Können Sie in drei Sätzen erklären, was Sie umsetzen wollen, welchen betriebswirtschaftlichen Nutzen das bringt und wie hoch die geplanten Kosten sind? Wenn nicht, ist die Vorbereitung noch nicht abgeschlossen.

Phase 2: Projektbeschreibung vorbereiten (4-8 Stunden)

Was Förderstellen wirklich sehen wollen: keinen technischen Fachartikel, sondern eine klare Antwort auf die Frage „Welches Problem lösen Sie, und warum ist Ihr Unternehmen gut positioniert, das zu tun?“

Konkret: Beschreiben Sie den Ist-Zustand (Was ist das Problem oder die Ineffizienz?), den Soll-Zustand (Was ändert sich durch die Maßnahme?) und die Messgröße (Wie erkennen Sie, ob es funktioniert hat?). Diese Struktur funktioniert für nahezu alle Programme.

Phase 3: Antrag einreichen (1-2 Stunden)

AWS und FFG nutzen Online-Portale. Häufige technische Stolpersteine: Dokumente im falschen Format, fehlende Unterschriften auf Beilagen, Zeitüberschreitungen im System bei großen Upload-Dateien. Tipp: Füllen Sie den Antrag in einer separaten Sitzung aus und reichen Sie ihn in einer zweiten ein — nie in letzter Minute.

Phase 4: Wartezeit (4-12 Wochen je Programm)

Der wichtigste Hinweis dieser Phase: **Beginnen Sie nicht mit der geförderten Maßnahme, bevor die schriftliche Förderzusage vorliegt.** Das ist der häufigste und kostspieligste Fehler — vorzeitiger Maßnahmenbeginn führt zur Ablehnung aller Kosten, die vor der Zusage entstanden sind.

Phase 5: Abrechnung und Nachweis (2-4 Stunden)

Nach Projektabschluss müssen Sie belegen, dass die Maßnahme wie beantragt durchgeführt wurde. Dazu gehören Rechnungen, Zahlungsbelege und in manchen Fällen Projektberichte. Die Auszahlung erfolgt üblicherweise erst nach geprüfter Abrechnung.

Die häufigsten Fehler – Warum Anträge abgelehnt werden

Fehler 1: Vorzeitiger Maßnahmenbeginn

Das ist der häufigste Ablehnungsgrund bei AWS und FFG. „Maßnahmenbeginn“ beginnt bereits mit der ersten verbindlichen Bestellung oder dem ersten Vertrag — nicht erst mit der tatsächlichen Umsetzung. Wer das Angebot des IT-Dienstleisters unterschreibt, bevor die Förderzusage kommt, hat in den meisten Fällen den Förderanspruch verloren.

Fehler 2: KMU-Definition nicht korrekt angewendet

Viele Unternehmen unterschätzen, wie die KMU-Definition tatsächlich berechnet wird. Wenn ein Unternehmen zu mehr als 25 % im Eigentum eines anderen Unternehmens steht, werden die Mitarbeiterzahlen und Umsätze des Partnerunternehmens anteilig hinzugerechnet. Das kann dazu führen, dass ein Betrieb mit 30 eigenen Mitarbeitenden die KMU-Schwelle überschreitet.

Fehler 3: Zu technische Projektbeschreibung

Eine Projektbeschreibung, die erklärt wie eine KI-Architektur aufgebaut ist, aber nicht beschreibt welchen betriebswirtschaftlichen Nutzen das bringt, verfehlt ihr Ziel. Förderstellen prüfen keine technischen Konzepte — sie prüfen ob das Vorhaben die Ziele des Förderprogramms erfüllt.

Fehler 4: Falsches Programm gewählt

Ein klassisches Beispiel: Ein KMU reicht bei der FFG ein, weil die Förderhöhe attraktiver aussieht — aber das Vorhaben hat keinen Forschungsanteil. Das Ergebnis ist eine Ablehnung und verlorene Zeit. Vor der Antragstellung sollte immer geprüft werden, ob das Vorhaben in den Förderzweck des Programms passt — nicht umgekehrt.

Fehler 5: Fristen verpasst

Viele Programme haben feste Einreichfenster, die nur wenige Wochen offen sind. Wer drei Wochen vor einer geplanten Investition von einer Förderung erfährt, ist oft zu spät — zumindest für die nächste Runde. Frühzeitige Planung ist der einzige Schutz dagegen.

Das passiert häufig, ist aber vermeidbar — wenn man die Programme kennt, bevor die Investitionsentscheidung gefallen ist.

Praxisblick – Was österreichische KMU tatsächlich gefördert bekommen haben

Die folgenden Beispiele sind als realistische Modellszenarien auf Basis typischer Förderverläufe aufgebaut. Konkrete Unternehmensnamen werden aus Datenschutzgründen nicht genannt.

Handwerksbetrieb (Installationsunternehmen, 12 MA, Steiermark) Maßnahme: Einführung einer KI-gestützten Einsatzplanung und digitalen Auftragsverwaltung. Programm: AWS KMU.DIGITAL Beratungsförderung + Digitalisierungsprämie. Ergebnis: Rund 8.000 Euro Förderung bei einem Projektvolumen von ca. 22.000 Euro. Antragsprozess: selbst durchgeführt, ca. 6 Stunden Aufwand. Wartezeit bis zur Zusage: 7 Wochen.

Einzelhandel (Modegeschäft, 8 MA, Wien) Maßnahme: Implementierung eines KI-basierten Warenwirtschaftssystems mit automatischer Nachbestelllogik. Programm: WKO Digitalisierungsberatungsscheck (Wien) + AWS Digitalisierungsprämie. Ergebnis: Beratungsscheck deckte die externe Beratung ab (ca. 2.000 Euro), AWS-Förderung für die Implementierung (ca. 5.500 Euro). Gesamtprojektvolumen: ca. 28.000 Euro.

Dienstleistungsunternehmen (Steuerberatungskanzlei, 18 MA, Oberösterreich) Maßnahme: Einführung KI-gestützter Belegverarbeitung und automatisierter Mandantenkommunikation. Programm: AWS KMU.DIGITAL Beratungsförderung. Ergebnis: 50 % der externen Beratungskosten gefördert (ca. 6.000 Euro). Besonderheit: Die Kanzlei hatte zuvor bereits eine Digitalisierungsberatung durch die WKO absolviert, was die Qualität der Antragsbeschreibung deutlich verbesserte.

Aktuelle Fristen und Einreichfenster 2026

Stand: Frühjahr 2025 — Fristen werden laufend aktualisiert. Prüfen Sie die offiziellen Programmseiten vor der Antragstellung.

PROGRAMM	NÄCHSTE EINREICHMÖGLICHKEIT	HINWEIS
AWS KMU.DIGITAL Be- ratung	Laufend (kein fixes Fenster)	Antrag jederzeit möglich, Budget be- grenzt
AWS Digitalisierungs- prämie	Ausschreibungsrunden 2026, geplant Q1/Q2	Fristen auf aws.at prüfen
FFG Basisprogramm	Laufend	Einreichung jederzeit, Beurteilung quartalsweise
FFG thematische Calls	Variiert je Call	Newsletter auf ffg.at abonnieren
EIC Accelerator	Cut-Off-Dates 2026 auf eic.ec.eur- opa.eu	Lange Vorlaufzeit einplanen
WKO Beratungsschecks	Je nach Bundesland variabel	Jeweilige Länderkammer kontaktieren

Empfehlung: Abonnieren Sie den Newsletter der [FFG](#) und der [AWS](#) — beide informieren proaktiv über neue Ausschreibungen und Änderungen der Konditionen.

Praxis-Tipp – Wie Sie Ihren Fördercheck strukturieren, bevor Sie Zeit investieren

Bevor Sie stundenlang Antragsformulare studieren, lohnt sich eine strukturierte Vorabprüfung. Drei Fragen, die Sie sich selbst beantworten sollten:

- 1. Welche konkreten KI-Maßnahmen planen Sie?** Je präziser die Antwort, desto einfacher lässt sich das passende Programm identifizieren.
- 2. Wie hoch ist das geplante Investitionsvolumen?** Unter 10.000 Euro lohnt sich ein aufwändiger FFG-Antrag selten. Über 50.000 Euro kann es sich auszahlen, mehrere Programme zu kombinieren.
- 3. In welchem Zeitraum soll das Projekt umgesetzt werden?** Wer in drei Monaten starten möchte, muss sofort handeln — Fristen und Bearbeitungszeiten lassen keine großen Puffer.

Genau das nimmt der Förder-Check von Strukturaflow ab: eine individuelle Einschätzung, welche Programme zu Ihrem konkreten Vorhaben passen — ohne Behördendschungel, ohne mehrstündige Eigenbeschäftigung mit Programmrichtlinien.

FAQ

Wie viel Förderung kann ein österreichisches KMU für KI-Investitionen erhalten?

Je nach Programm zwischen 30 % und 80 % der förderfähigen Kosten. AWS KMU.DIGITAL fördert Beratungsleistungen mit bis zu 50 %, für Investitionsprojekte liegt die Förderquote je nach Ausschreibungsrunde tiefer. Das absolute Fördervolumen hängt vom gewählten Programm und der Unternehmensgröße ab.

Muss die KI-Lösung selbst entwickelt werden oder wird auch der Kauf von Software gefördert?

Eigenentwicklung ist keine Voraussetzung. Viele Programme fördern explizit die Einführung und Implementierung bestehender KI-Software sowie damit verbundene Beratungs- und Schulungsleistungen.

Kann ich als Einzelunternehmer oder EPU in Österreich KI-Förderungen beantragen?

Ja. Einzelne Programme — insbesondere auf Länderebene und via WKO — stehen auch Einzelunternehmen offen. Die Anforderungen und Förderhöhen unterscheiden sich jedoch von jenen für KMU mit Angestellten.

Was passiert, wenn ich mit dem Projekt beginne, bevor die Förderzusage kommt?

Das ist der häufigste und kostspieligste Fehler. Bei den meisten Programmen — insbesondere AWS und FFG — gilt ein striktes Rückwirkungsverbot: Kosten, die vor der offiziellen Förderzusage entstanden sind, werden nicht anerkannt.

Wie lange dauert es von der Antragstellung bis zur Auszahlung?

Das variiert stark. Einfache Beratungsförderungen können in wenigen Wochen abgewickelt sein, komplexere Investitionsförderungen dauern oft 3–6 Monate bis zur Zusage. Die Auszahlung erfolgt in der Regel erst nach Projektabschluss und geprüfter Abrechnung.

Nächste Schritte

Förderungen sind kein Selbstzweck — aber wenn die Investition ohnehin geplant ist, lohnt es sich fast immer, die verfügbaren Mittel zu prüfen.

Vier konkrete Schritte für den Start:

1. **KMU-Definition prüfen** — Erfüllen Sie die Voraussetzungen tatsächlich? Beziehungen zu anderen Unternehmen einbeziehen.
2. **Passendes Programm auswählen** — Orientieren Sie sich an der Vergleichstabelle oben und am Typ Ihres Vorhabens.
3. **Offizielle Programmseite aufrufen** — Konditionen ändern sich. Immer die aktuellen Richtlinien direkt bei AWS, FFG oder WKO prüfen.
4. **Beratung in Anspruch nehmen** — WKO, Enterprise Europe Network oder ein strukturierter Förder-Check sind der schnellste Weg, um nicht mit dem falschen Programm Zeit zu verlieren.

Wenn Sie sich unsicher sind, wo Sie anfangen sollen, bietet Strukturaflow ein Erstgespräch mit individueller Einschätzung Ihrer Situation, welche Programme realistisch passen und welche Schritte sinnvoll sind — strukturiert, ohne Verpflichtung und ohne dass Sie sich vorher durch Programmrichtlinien arbeiten müssen.

NÄCHSTER SCHRITT

Mehr praktische KI-Anleitungen für KMU

Dieser Artikel ist Teil des KI-Hubs von Strukturaflow — einer deutschsprachigen Plattform für den praktischen KI-Einsatz in kleinen und mittleren Unternehmen.

<https://wissen.strukturaflow.it.com>